

BRANCHE IN ZAHLEN

Fakten zur Versicherungswirtschaft

Herbst 2026



Vorwort

Die Versicherungswirtschaft ist ein unverzichtbarer Teil der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur Deutschlands. Versicherer übernehmen Risiken, helfen Schäden zu vermeiden und stellen Finanzierungsmittel bereit. Mit über 500 Millionen Versicherungsverträgen bieten sie Risikoschutz und Vorsorge für nahezu alle privaten Haushalte und Unternehmen in Deutschland. Ihre Kapitalanlagen von 1,9 Billionen Euro sind eine bedeutende langfristige Finanzierungsquelle für Privatwirtschaft und öffentliche Hand. Zugleich sind die Versicherer mit ihrer einzigartigen Risiko-Expertise ein wichtiger Impulsgeber für Prävention und den sachgerechten Umgang mit Risiken – etwa in den Bereichen Naturgefahren und Cybersicherheit.

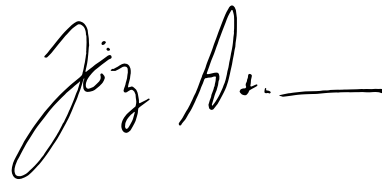
Deutschland und Europa stehen vor tiefgreifenden Herausforderungen. Der demografische Wandel, die rasanten Fortschritte in der Künstlichen Intelligenz, die Klimakrise und die geopolitischen Konflikte verändern die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig. Die Risikolandschaft ist komplexer geworden. Erhebliche Finanzierungsmittel für die notwendigen Transformationsprozesse sind erforderlich. Damit gewinnt die Rolle der Versicherer in Risikoabsicherung, Prävention und Kapitalbereitstellung weiter an Bedeutung.

Der Versicherungsstandort Deutschland gehört traditionell zu den weltweit bedeutendsten und leistungsfähigsten.

In einem dynamischen Umfeld sind die deutschen Versicherer dabei, ihre Strategien, Prozesse und Produkte an die veränderten Gegebenheiten anzupassen. Dazu gehört ein zunehmender Einsatz von KI in allen Bereichen der Wertschöpfungskette. Wie wettbewerbsfähig der Versicherungsstandort Deutschland in Zukunft sein wird, hängt nicht nur von den Anstrengungen der Versicherer ab. Die Leistungsfähigkeit der Branche ist eng mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie den Standortbedingungen Deutschlands und Europas verknüpft. Wer private Investitionen, Innovation und Resilienz stärken will, muss deshalb die Rahmenbedingungen für Gesamtwirtschaft und Versicherungswirtschaft Hand in Hand verbessern.

Die Neuauflage 2026 der Publikation „Fakten zur Versicherungswirtschaft“ bietet anhand aktueller Daten und Beispiele einen umfassenden Überblick über die deutsche Versicherungswirtschaft. In 12 Kapiteln werden die vielen Facetten der Branche dargestellt – von der Struktur des Versicherungsmarktes und den Versicherungsprodukten über die Kapitalanlagen bis hin zu Vertrieb und digitaler Transformation.

Ich hoffe, dass auch die Ausgabe 2026 wieder als verlässliche Informationsquelle dient und zu einem besseren Verständnis der Versicherungswirtschaft als Risikoträger, Kapitalgeber und Partner für mehr Resilienz beiträgt.



Jörg Asmussen
Hauptgeschäftsführer
Berlin, September 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Unternehmen	04
2. Verträge und Beitragseinnahmen	05
3. Leistungen	09
4. Kapitalanlagen	12
5. Digitale Transformation	14
6. Klimawandel und Versicherer	16
7. Vertrieb	18
8. Erwerbstätige	21
9. Steuern	23
10. Ordnungsrahmen	24
11. Weltweite Märkte	26
12. GDV	28

1

Die deutschen Versicherer: Anbietersvielfalt zwischen regionalem Verein und Weltkonzern

Versicherungsschutz wird in Deutschland durch ein breites Anbieterfeld bereitgestellt. Vom regionalen Versicherer bis zum globalen Konzern, vom Versicherungsverein über öffentliche Versicherer bis zur Aktiengesellschaft finden sich viele Rechts- und Organisationsformen. Die Versicherungsunternehmen haben unterschiedliche Geschäftsstrategien und Zielgruppen. Viele Unternehmen sind seit jeher in Gruppen organisiert und bieten damit spartenübergreifend Versicherungsschutz aus einer Hand.

Unter Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) standen im August 2026 77 Lebens-, 42 Kranken-, 193 Schaden-/ Unfall- und 29 Rückversicherer, die etwa 90 Prozent des deutschen Versicherungsmarktes ausmachen. Hinzu kommen 118 Pensionskassen und 34 Pensionsfonds zur betrieblichen Altersversorgung sowie 26 Sterbekassen. Darüber hinaus werden einige hundert kleine Versicherer direkt

von den Bundesländern beaufsichtigt. Neben den Versicherern unter deutscher Aufsicht sind auch zahlreiche Versicherer mit einer Lizenz aus anderen europäischen Ländern per Europäischem Pass in Deutschland tätig – entweder über eine deutsche Niederlassung oder im freien Dienstleistungsverkehr direkt von ihrem Heimatland aus.

Die derzeitigen tiefgreifenden Veränderungen haben die Anforderungen an die Versicherer und die Innovationsdynamik stark erhöht. Geschäftsprozesse und Versicherungsangebot werden digitaler. Klimaschutz und weitere Nachhaltigkeitsaspekte wie Kreislaufwirtschaft werden zunehmend fester Bestandteil der Unternehmensstrategien. Die Versicherer gehen unterschiedliche Wege, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Dazu gehören auch Zusammenschlüsse und Übernahmen von Versicherern sowie vielfältige Kooperationen, auch mit Start-ups und Unternehmen anderer Branchen.

2

Die deutschen Versicherer übernehmen mit über 500 Millionen Verträgen Risiken von fast jedem Haushalt und Unternehmen in Deutschland

Versicherer übernehmen die Risiken des Alltags

Wäre Versicherungsschutz sichtbar, würde man ihm auf Schritt und Tritt begegnen, an jedem Auto, an jedem Gebäude und in jedem Unternehmen. Es liegt in der Natur der Menschen, schützen zu wollen, was ihnen am Herzen liegt: die Familie, das Haus oder auch den Betrieb.

Versicherungsschutz ist so vielfältig wie die Risiken der Kundinnen und Kunden. Natürlich braucht nicht jeder jede Versicherung. Vielmehr muss jede Person und jedes Unternehmen für sich entscheiden, welche Risiken abgesichert werden müssen und welche allein getragen werden können.

Für Selbstständige und Unternehmen ist Versicherungsschutz oft eine Voraussetzung ihrer wirtschaftlichen Aktivität, etwa eine Berufs- oder Betriebshaftpflichtversicherung. Auch wirtschaftlicher Fortschritt

und Innovationen setzen meist Versicherungsschutz voraus, z. B. der weitere Ausbau Erneuerbarer Energien und die digitale Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft.

Gleichzeitig ist privater Versicherungsschutz ein wichtiger Bestandteil der finanziellen Absicherung der privaten Haushalte, etwa wenn es um den Aufbau der Altersvorsorge geht oder für den Fall der Berufsunfähigkeit.

Die angebotenen Versicherungsprodukte werden kontinuierlich weiterentwickelt. Wichtige Treiber sind veränderte Risiken und Kundenanforderungen, etwa im Zuge der Digitalisierung. Der intensive Wettbewerb zwischen den Versicherungsunternehmen wirkt dabei als Entdeckungsverfahren für gute Lösungen im Sinne der Kunden.

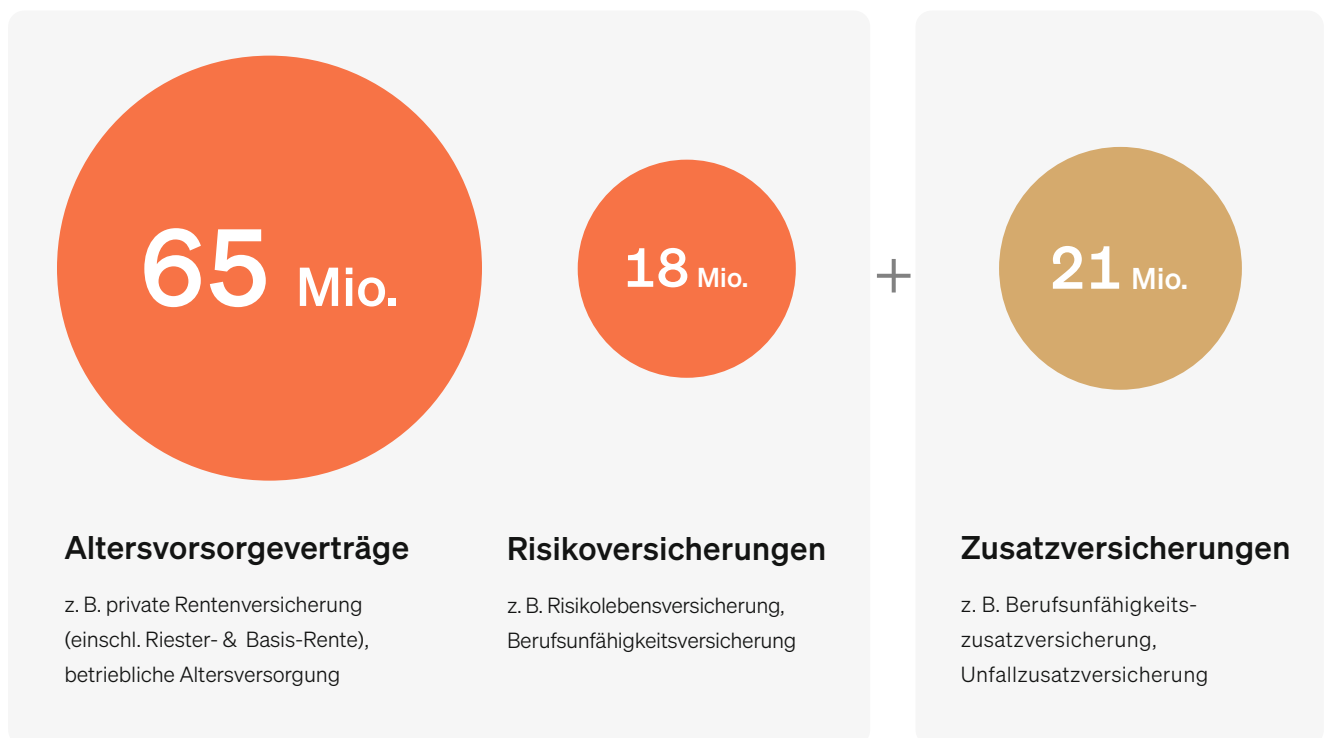
Versicherungsschutz ...



Quelle: GDV

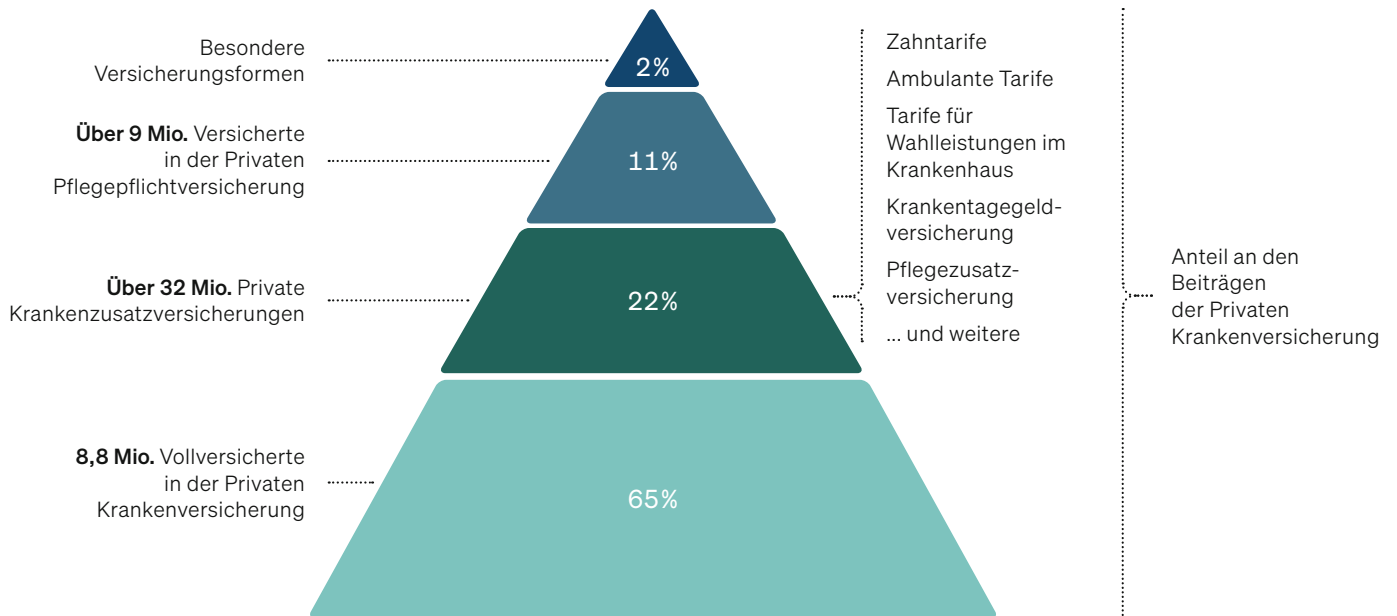
Lebensversicherung im Überblick

83 Millionen Verträge insgesamt (einschl. Pensionsfonds und Pensionskassen)



Quelle: GDV; Stand 2025

Private Krankenversicherung im Überblick



Quelle: PKV-Verband; Stand 2025

Schaden- und Unfallversicherung im Überblick

Vertragsbestand



Quelle: GDV; Stand 2025

Stabile Nachfrage nach Versicherungsschutz

Mit Beitragseinnahmen in Höhe von 254 Mrd. Euro gehört die Versicherungswirtschaft zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in Deutschland.

Aufgrund der Bedeutung des Versicherungsschutzes für die Existenzsicherung von privaten Haushalten und Unternehmen sowie des langfristigen Charakters vieler Versicherungsverträge entwickeln sich Versicherungsnachfrage und Beitragseinnahmen überwiegend stabil. Im Jahr 2025 sind die Beitragseinnahmen um 6,8 Prozent gewachsen.

Wirtschaftswachstum, Einkommen, Inflation und Zinsen als wichtige Einflussfaktoren

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung und der Privaten Krankenversicherung spiegeln sich bei der Beitragsentwicklung die starken Erhöhungen der Versicherungsleistungen im Zuge der hohen Inflationsraten der letzten Jahre wider. So steigen etwa die Ersatzteil- und Werkstattpreise für Kfz-Reparaturen Jahr für Jahr deutlich stärker an als die durchschnittlichen Preise.

Neue Beitragseinnahmen werden zudem aus der Versicherung zusätzlicher Risiken generiert. Beispiele sind

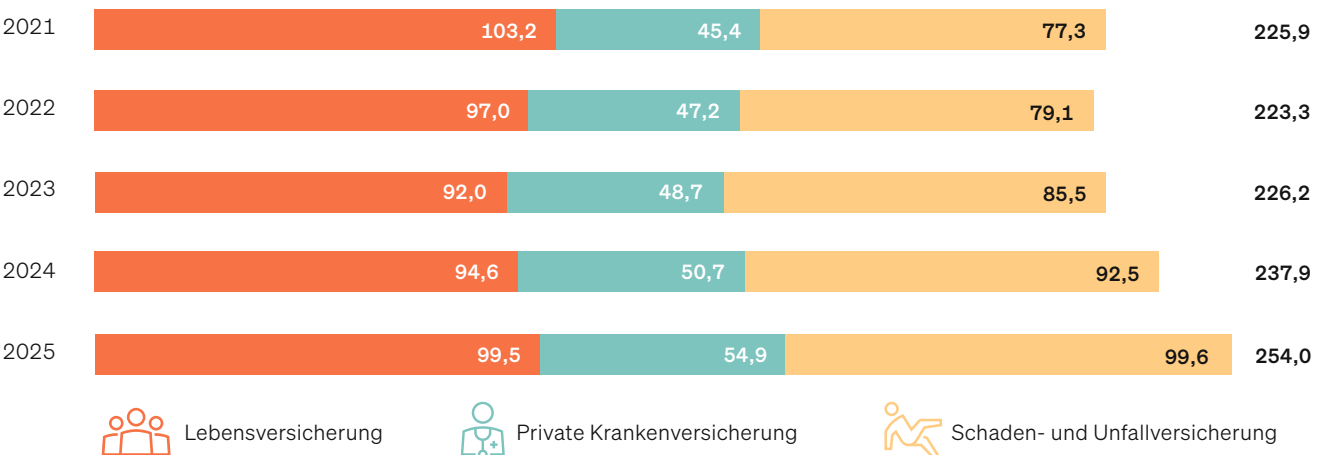
hier die gestiegene Nachfrage nach der Absicherung von Elementarschäden wie Hochwasser und Starkregen in der Wohngebäudeversicherung oder das starke Wachstum der Tierkrankenversicherung.

Für die Lebensversicherung spielen vor allem das Zinsumfeld und die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte eine wichtige Rolle. Aufgrund der inflationsbedingten Realeinkommensverluste und der starken Zinserhöhungen für kurzfristige Anlagen war die Lebensversicherungsnachfrage 2022 und 2023 rückläufig. Seit 2024 wachsen die Lebensversicherungsbeiträge wieder deutlich an. Hier schlagen sich die erfolgten Lohnerhöhungen und die Zinssenkungen der EZB nieder, die den Abschluss von Lebensversicherungsverträgen wieder attraktiver machen. Auch die Anhebung des gesetzlichen Höchstrechnungszinses auf 1,0 Prozent zum 1. Januar 2025 wirkt sich positiv auf die Lebensversicherung aus. Versicherer können ihren Kundinnen und Kunden nun wieder höhere Garantien anbieten. Zugleich setzt sich der Trend zu kapitalmarktnäheren Produkten fort.

Gleichzeitig wirken auch die demografischen Veränderungen in Deutschland auf die Lebensversicherung: Mit dem Renteneintritt der Babyboomer-Generation kommen viele Lebensversicherungsverträge zur Auszahlung.

Stabile Nachfrage nach Versicherungsschutz

Entwicklung der Beitragseinnahmen in Milliarden Euro



Quelle: GDV

3

Mit ihren Produkten decken die deutschen Versicherer ein breites Leistungsspektrum ab

Vom Gefühl der Sicherheit bis zur Leistung im Versicherungsfall

Die Leistung einer Versicherung beginnt mit dem Vertragsabschluss: Ab diesem Zeitpunkt haben die Versicherten die Gewissheit, vor finanziellen Risiken geschützt zu sein, und zwar unabhängig davon, ob der Versicherungsfall tatsächlich eintritt oder nicht. Kommt es zu einem Versicherungsfall, erbringt der Versicherer die vereinbarte Leistung – von der Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente bei Verlust der Arbeitskraft bis zum Schadenersatz für Opfer eines Verkehrsunfalls. Neben Geldleistungen sind zunehmend auch direkte Hilfeleistungen Teil des Versicherungsschutzes (Assistance). Ein Beispiel ist die Organisation einer Haushaltshilfe bei der Seniorenunfallversicherung.

Auch die Bildung von Rückstellungen für zukünftige Leistungsansprüche ist ein wichtiges Leistungsle-

ment der privaten Versicherung. Beispiele sind hier die Alterungsrückstellungen in der Privaten Krankenversicherung oder die Deckungsrückstellungen, die bei privaten Rentenversicherungen während der Ansparphase gebildet werden.

Die Versicherer haben ein großes eigenes Interesse an zügiger Schadenregulierung, denn zufriedene Kundinnen und Kunden tragen wesentlich zum Geschäftserfolg bei. Zur raschen Regulierung von Schäden sind die Unternehmen auch gesetzlich verpflichtet. Gleichzeitig ist es ihre Pflicht, jeden Schadenfall sorgfältig zu prüfen, um unberechtigte Leistungsauszahlungen zu vermeiden. Damit wahren sie die Interessen aller Versicherten. In Einzelfällen – z. B. wenn bei zerstörten Gebäuden komplexe Entscheidungen über Ort und Art des Wiederaufbaus zu treffen sind – kann die Schadenabwicklung auch länger dauern.

Leistungskraft der Versicherungswirtschaft in Kennzahlen



Lebensversicherer



Schaden- und Unfallversicherer



Private Krankenversicherer

ausgezahlte Leistungen

99

Milliarden Euro

Versicherungsleistungen

68

Milliarden Euro

ausgezahlte Leistungen

42

Milliarden Euro

Stand
der Leistungsverpflichtungen

1.235

Milliarden Euro

Schadenfälle

25

Millionen

Alterungsrückstellungen

353

Milliarden Euro

Quelle: GDV, PKV-Verband; Stand 2025

Wussten Sie schon?



Die Schäden aus **Naturgefahren** können von Jahr zu Jahr massiv schwanken. Moderaten versicherten Schäden wie 2025 (2,0 Mrd. Euro) stehen Rekord-Jahre wie 2021 und 1990 gegenüber (18,3 Mrd. Euro bzw. 17,2 Mrd. Euro, in heutigen Preisen). Lange Zeitreihen und ein ausgefeilter Risikoausgleich in der Zeit sind daher essenziell.



Die **Private Krankenversicherung** hat für ihre Versicherten Alterungsrückstellungen von 353 Milliarden Euro aufgebaut und ist damit gut für den demografischen Wandel gerüstet.



Vor dem Abschluss einer **Cyberversicherung** fordern Versicherer in aller Regel ein Mindestmaß an IT-Sicherheit ein und helfen ihren Kunden, Sicherheitslücken zu erkennen und zu schließen. Dass diese Präventionsanforderungen wirken, belegen die seit Jahren vergleichsweise niedrigen Schadenhäufigkeiten: Wie in den Vorjahren meldeten 2025 nur rund 3 Prozent der versicherten Unternehmen einen Schaden.



Ende 2025 hatten Lebensversicherer über **46 Millionen Rentenversicherungen** im Bestand – 10 Millionen mehr als 2010. Mit ihrer lebenslangen Rentenzahlung bieten diese Verträge eine finanzielle Absicherung bis zum Lebensende. Nicht nur in der privaten, sondern auch in der betrieblichen Altersvorsorge spielen die Versicherer eine zentrale Rolle.

Versicherer helfen Wirtschaft und Gesellschaft, Risiken zu verringern oder zu vermeiden

Über die finanzielle Absicherung von Risiken hinaus profitieren Wirtschaft und Gesellschaft von der einzigartigen Expertise der Versicherer, Risiken einzuschätzen und messbar zu machen. Über die Bepreisung von Risiken im Rahmen der Versicherungsprämie und durch ihre Beratung der Kundinnen und Kunden stellt die Versicherungswirtschaft wichtige und leicht verständliche Informationen zur Bewertung von Risiken bereit.

Mit ihrer umfangreichen Risikoforschung zeigen die Versicherer auch konkrete Wege auf, wie sich Risiken verringern oder vermeiden lassen.

Dabei macht sich die Versicherungswirtschaft auch die neuen technologischen Möglichkeiten zunutze. So tragen sie u. a. dazu bei, die Verkehrssicherheit oder den Schutz von Unternehmen vor Cyberrisiken zu erhöhen sowie die Folgen des Klimawandels zu mindern.

Ein konkretes Beispiel dafür ist die vom GDV beauftragte Versiegelungsstudie, die die Bebauungsdichte von über 130 Städten ausgewertet hat. Versiegelte Flächen verhindern das Versickern von Regenwasser und können bei Starkregen zu Überschwemmungen und erheblichen Schäden führen. Die bereitgestellten Karten unterstützen Kommunen dabei, den lokalen Versiegelungsgrad einzuschätzen und Maßnahmen zur Starkregenvorsorge und Flächenentsiegelung zu planen und umzusetzen.

Seit jeher engagieren sich die Versicherungsunternehmen, um das Risikobewusstsein in der Gesellschaft zu stärken. Denn nur wer die bestehenden Gefahren kennt, kann sich wirksam davor schützen. Für Politik und Wirtschaft sind die Versicherer als wichtige Know-how-Träger gefragte Partner und Berater bei der Aufgabe, Risiken zu vermeiden und Schäden zu begrenzen.

So profitieren Wirtschaft und Gesellschaft von einem Dreiklang aus Risikoaufklärung, Prävention und Versicherungsschutz.

Information und Prävention: Ausgewählte Aktivitäten der Versicherungswirtschaft

Cybersicherheits-Check

Die Versicherungswirtschaft sensibilisiert für die [Gefahren der Cyberkriminalität](#) und zeigt, wie sich Unternehmen schützen können. Mit dem [Cybersicherheits-Check des GDV](#) können Unternehmen schnell herausfinden, wie sicher ihre IT-Systeme sind, wo es Schwachstellen gibt und wie diese geschlossen werden können.



Die [Unfallforschung der Versicherer](#) sorgt für mehr Verkehrssicherheit durch wissenschaftliche Studien zur Identifikation typischer Unfallszenarien und macht Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen.

Hochwasser-Check

Die Versicherungswirtschaft setzt sich für die Prävention von Naturgefahrenschäden ein. Mit dem „[Hochwasser-Check](#)“ können alle, die eine Immobilie besitzen oder gemietet haben, ihre individuelle Gefährdung durch Starkregen und Fluss-Hochwasser online ermitteln und erhalten Empfehlungen zur Vorsorge.



Der [PKV-Verband](#) fördert wichtige Präventionsprogramme in allen Lebensphasen: von der Förderung der Ernährungsgesundheit von Kleinstkindern über die Suchtprävention bei Jugendlichen bis zum Erhalt der Bewegungsfreude im Alter.



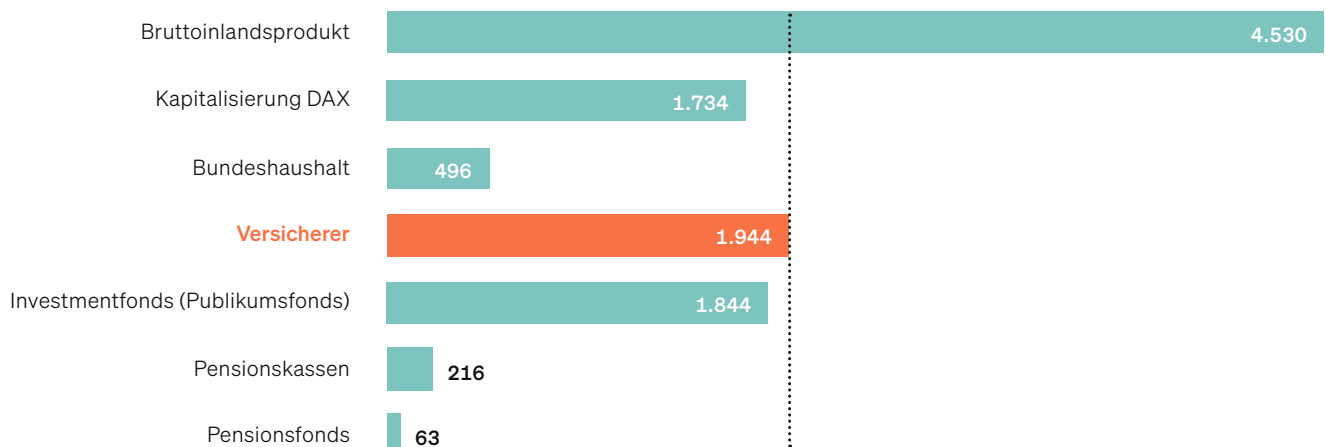
Die [VdS Schadenverhütung GmbH](#) engagiert sich als unabhängige Institution in der Schadenverhütung (u. a. Brandschutz, Einbruchsprävention und Analyse von Cyberrisiken).

4

Mit Kapitalanlagen von rund 1,9 Billionen Euro ist die Versicherungswirtschaft der größte institutionelle Investor in Deutschland

Die Kapitalanlagen der Versicherer im Vergleich mit gesamtwirtschaftlichen Größen und anderen Finanzintermediären

Milliarden Euro



Quelle: GDV, Bafin, Statistisches Bundesamt, BMF, BVI, Deutsche Börse; Stand 2025

Die Versicherer sind langfristige und verlässliche Kapitalanleger

Die deutschen Versicherer sind verlässliche Kapitalgeber für die Finanzierung von Unternehmen und Immobilien, von Banken und der öffentlichen Hand. Das Versicherungsgeschäft ist langfristig ausgerichtet. Daher halten die Versicherer ihre Kapitalanlagen typischerweise über viele Jahre, teilweise auch über Jahrzehnte. Mit ihren Investitionen unterstützen die Versicherer auch die Finanzierung von Infrastruktur und neuen Technologien. Dazu gehören auch Beteiligungen an Start-ups sowohl als strategische Investments als auch im Rahmen der ordentlichen Kapitalanlage. Jedes Jahr legen sie 200 bis 300 Milliarden Euro neu an den Kapitalmärkten an.

Versicherer legen ihr Kapital breit gestreut an und unterliegen dabei strengen Vorschriften, etwa bei ihrem Risikomanagement. Die Sicherheit der Kapitalanlagen hat oberste Priorität. Aus gutem Grund: Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass die Versicherungsleistungen jederzeit gezahlt werden können, z. B. im Bereich der Altersvorsorge.

Beispiel Alternative Anlagen

Versicherer haben

114 Mrd. Euro

in Infrastruktur investiert

(sowohl Fremdkapital als auch Eigenkapital).

Auf Private Equity Investments entfallen

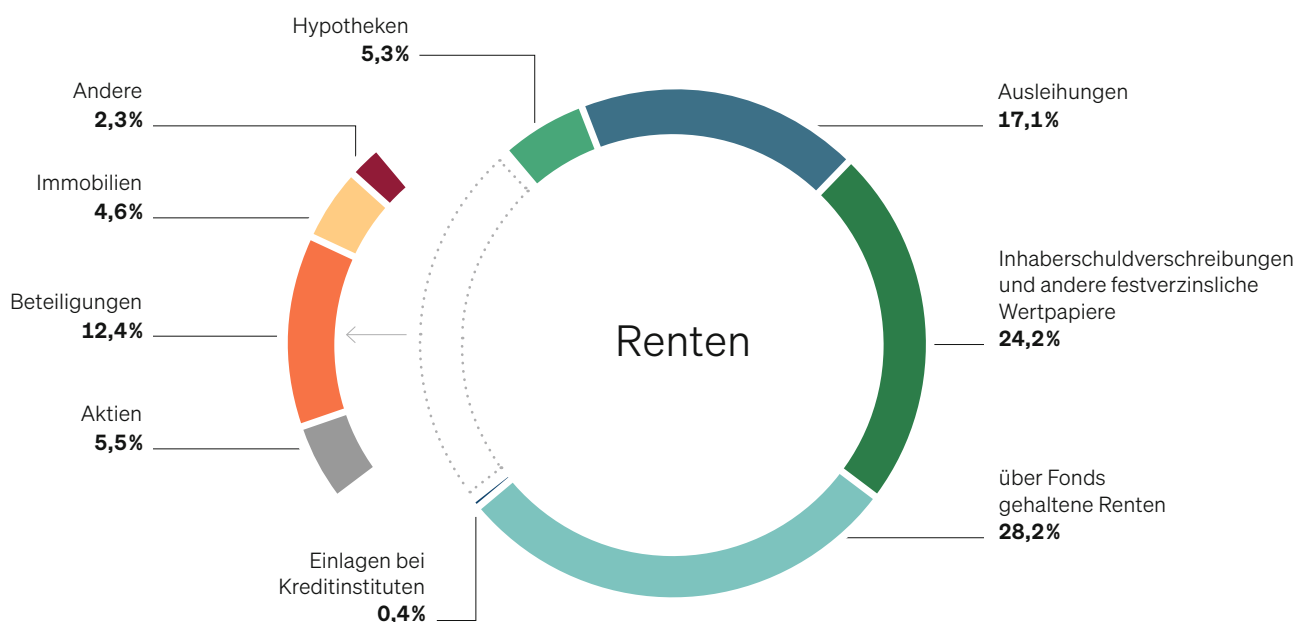
84 Mrd. Euro,

davon mehrere Mrd. Euro auf Venture Capital.

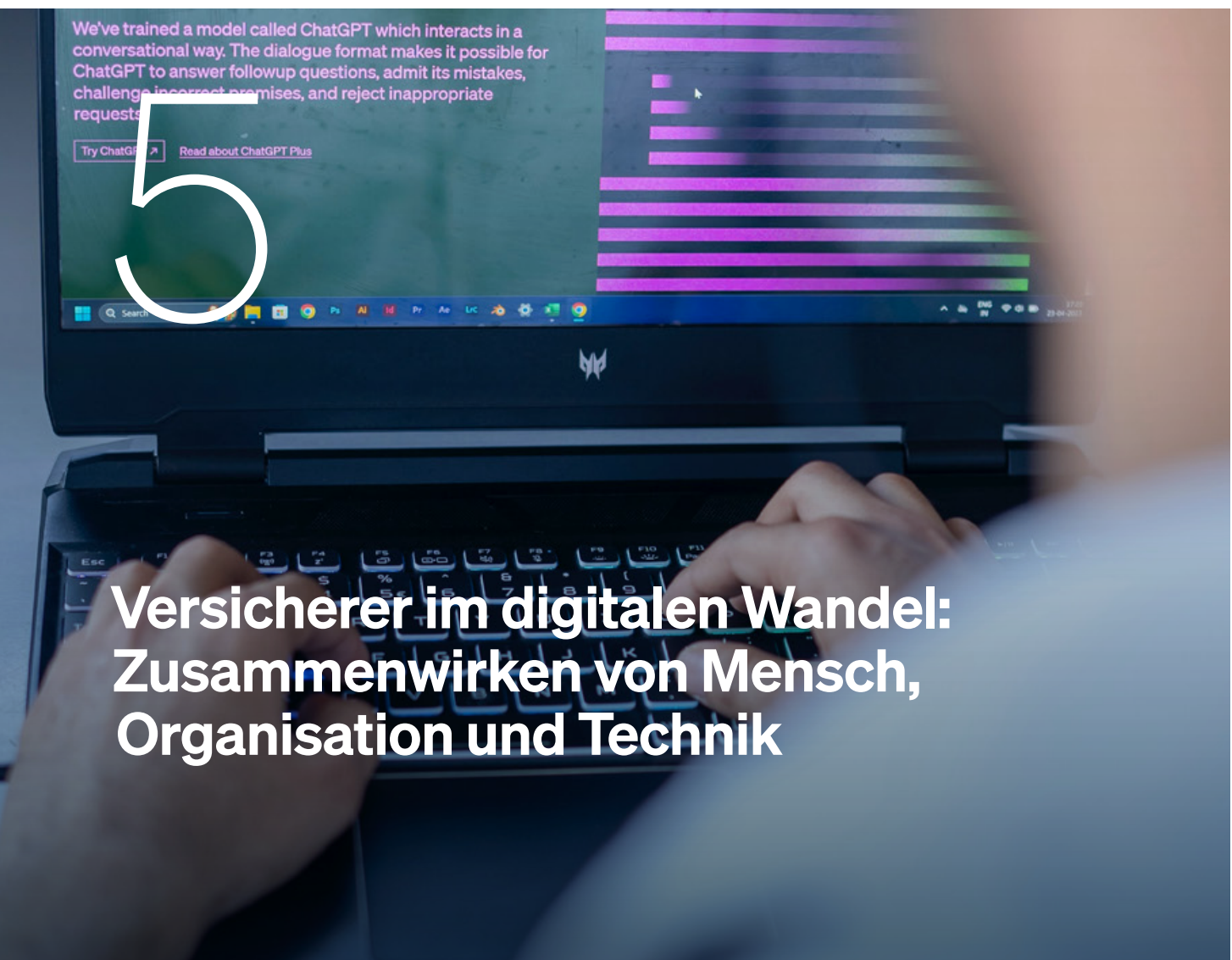
Quelle: GDV; Stand 2025

Kapitalanlagen der Versicherer – Assetstruktur

Erstversicherer



Quelle: Bafin, GDV; Stand 2025



Versicherer im digitalen Wandel: Zusammenwirken von Mensch, Organisation und Technik

Potenziale für Innovation und Automatisierung

Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Versicherungswirtschaft nachhaltig und eröffnet neue Möglichkeiten für die Entwicklung innovativer Versicherungsprodukte sowie moderner Kommunikations- und Vertriebswege. Digitale Lösungen unterstützen Versicherer dabei, Schäden frühzeitig zu vermeiden, den Austausch mit Kundinnen und Kunden zu vereinfachen und ihre Leistungen flexibler anzubieten. Bereits 83 % der Kundenkommunikation erfolgt auf elektronischem Weg, davon 58 % per E-Mail und 25 % über Kundenportale.

Auch interne Verwaltungsprozesse profitieren von der Digitalisierung. Durch deren Einsatz lassen sich Anträge und Kundenanfragen schneller und effizienter bearbeiten, wodurch Bearbeitungszeiten und administrativer Aufwand reduziert werden. Gleichzeitig können Servicequalität und Kundenzufriedenheit weiter verbes-

sert werden. In der Schaden-/ Unfallversicherung ist der Anteil vollautomatisiert bearbeiteter Geschäftsvorfälle auf 27,6 % gestiegen. Damit erfolgt bereits mehr als jeder vierte Geschäftsvorfall ohne manuellen Eingriff.

Wettbewerbsfähigkeit durch Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt sich für viele Unternehmen zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Die Versicherungsbranche bietet aufgrund der großen Menge an verfügbaren Daten und der Vielzahl standardisierter Prozesse ideale Voraussetzungen für den Einsatz von KI. Von der KI-gestützten Schadenprävention bis hin zur automatisierten Bearbeitung von Vorgängen kann KI entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingesetzt werden. Dies schafft sowohl für Versicherungsunternehmen als auch für ihre Kundinnen und Kunden einen spürbaren Mehrwert.

Mit der rasanten Entwicklung generativer KI und agentischer KI-Systeme gewinnt das Thema weiter an Bedeutung. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten zur Automatisierung komplexer Prozesse und zur Weiterentwicklung kundenorientierter Dienstleistungen.

Digitale Souveränität im Fokus

Digitale Technologien sind aus den heutigen Wertschöpfungsketten nicht mehr wegzudenken. Verfahren wie Cloud Computing, KI, Digitale Wallets oder Quantencomputing legen die Grundlagen für Innovationskraft und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit.

Umso wichtiger ist es, dass diese Technologien auch in Zeiten geopolitischer Spannungen nutzbar bleiben. Um bestehende strukturelle Abhängigkeiten im Technologie-Bereich zu reduzieren und die eigene Handlungsfähigkeit zu stärken, setzt die EU auf das Prinzip der digitalen bzw. technologischen Souveränität.

Über die konkrete Ausgestaltung gibt es in Politik und Gesellschaft unterschiedliche Vorstellungen. Aus Sicht der Versicherer kommt es auf einen ausgewogenen und risikobasierten Ansatz an, der organisatorische, technische und rechtliche Maßnahmen intelligent kombiniert – ohne internationale Partner pauschal auszusperrern. Entscheidend ist, dass Anwender digitaler Technologien nicht mit unlösbaren Anforderungen konfrontiert werden, etwa wenn regulatorische Vorgaben ein Marktangebot voraussetzen, das noch nicht existiert.

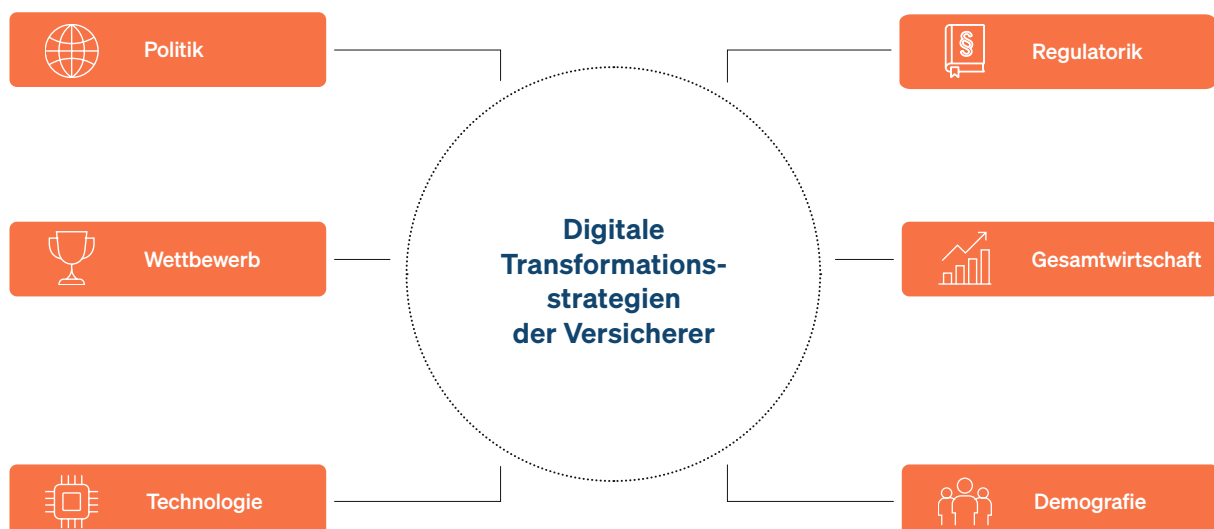
Demografie beschleunigt IT-Transformation

Die Generation der Babyboomer wird mittelfristig aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Bei den Versicherern sind dies innerhalb der nächsten Dekade etwa 30 % der derzeitigen Beschäftigten. Wissens- und Kapazitätseinbußen müssen angesichts des Fachkräftemangels insbesondere im IT-Bereich ausgeglichen werden. Diese Entwicklungen befördern die Aktivitäten der Versicherer zur digitalen Transformation.

Es gilt, den Automatisierungsgrad in nahezu allen Unternehmensbereichen zu erhöhen, um den Weggang von hochqualifiziertem Personal in den kommenden Jahren kompensieren zu können. KI wird dabei helfen, nicht nur einfache Tätigkeiten zu unterstützen und zu ersetzen. Auch für komplexere und kreative Tätigkeiten in Querschnitts- und Stabsbereichen kann die Technologie für eine deutliche Entlastung von manueller Bearbeitung sorgen.

Die Versicherungswirtschaft hat den Weg in die digitale Transformation längst begonnen. Deutlich wird dies an den vorherrschenden IT-Strategien der Unternehmen der Branche, in denen die Ablösung von Alt-Systemen, KI, Cloud und Cybersicherheit absolute Priorität genießen. Der Transformationsprozess wird von den einzelnen Versicherern mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten beschritten. Er ist jedoch unvermeidlich für moderne und effiziente Kundenprozesse und eine auch in Zukunft leistungsfähige Versicherungswirtschaft.

Vielfältige Faktoren treiben den digitalen Wandel



6

Übergang zu einer dekarbonisierten und nachhaltigen Wirtschaft: Rolle der Versicherer

Langfristig gehen ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Wohlstand Hand in Hand. Klimawandel, Extremwetterereignisse und der Verlust der Biodiversität gehören mittel- und langfristig zu den größten Risiken für die Menschheit, wie etwa der Global Risks Report 2026 des Weltwirtschaftsforums verdeutlicht.

Europa erwärmt sich schneller als andere Weltregionen. Klimafolgenanpassung muss nun genauso beherzt angegangen werden wie das Abbremsen der weiteren Erhitzung. Zahlreiche Studien zeigen, dass Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Klimaschäden in Milliardenhöhe vermeiden können. Insgesamt sind die „Kosten der Untätigkeit“ deutlich höher als die Kosten für Klimaschutz und -anpassung. Die Versicherungswirtschaft ist über ihre Kapitalanlagen und ihr Versicherungsgeschäft auf vielfältige Weise von der Klimaerwärmung sowie von intensiveren und häufigeren Extremwetterereignissen betroffen.

Eindämmung des Klimawandels bleibt zentral

Gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Übergang zum klimaschonenden Wirtschaften zu schaffen – darum geht es heute mehr denn je. Seit 2021 konkretisiert die deutsche Versicherungswirtschaft mit ihrer Nachhaltigkeitspositionierung, welche Beiträge Versicherer mit ihrem Geschäftsmodell zur Eindämmung des Klimawandels leisten können. Zudem identifizieren und bewerten Versicherer die physischen und transitorischen Risiken des Klimawandels vorausschauend anhand von Szenarien, um langfristig ökonomisch stabil zu bleiben.

Der GDV befragt seine Mitgliedsunternehmen regelmäßig zu ihren Umsetzungsmaßnahmen. Ausgewählte Ergebnisse der Befragung 2025 werden auf der folgenden Seite präsentiert.

Eigene Geschäftsprozesse

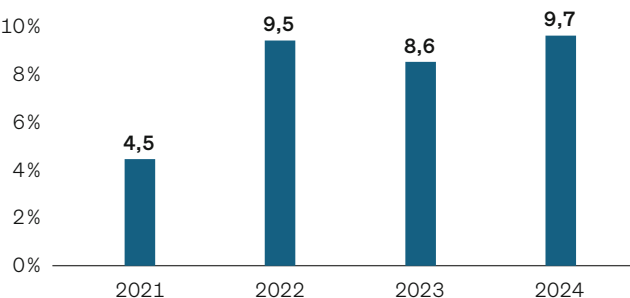
Klimaschutz und Ressourcenschonung beginnen bei nahezu allen Versicherern bei den eigenen Geschäftsprozessen. Nach den GDV-Daten für 2024 betrugen die Treibhausgasemissionen der Versicherer für Scope 1 bis 3 (ohne Investitionen) 516.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten (tCO₂e). Davon sind 163.000 tCO₂e den Scope 1- und Scope 2-Emissionen zuzurechnen, d. h. der Erzeugung oder Nutzung von Strom- und Wärme sowie der Dienstwagenflotte. Zu Scope 3 zählen Geschäftsreisen, das Pendeln der Beschäftigten und die Nutzung externer Rechenzentren. Seit 2019 sind die Emissionen in Scope 1 und 2 um gut ein Fünftel gesunken. Sie bewegen sich weiterhin auf dem reduzierten Niveau aus dem Jahr 2020, das durch die Corona-Pandemie bedingt war. Neben dem Umstieg auf Grünstrom haben viele Versicherer besonderes Augenmerk auf ihre Emissionen durch Mobilität gelegt: Fuhrparks werden auf E-Mobilität umgestellt (+9 % zum Vorjahr) und die Dienstwagenkilometer reduziert (-13 % zum Vorjahr).

Kapitalanlage

Ende 2024 wurden auf 89 % der Kapitalanlagen der Versicherer Nachhaltigkeitskriterien in einem Methoden-Mix angewendet. Fast drei Viertel der Investitionen werden mithilfe von Negativ- bzw. Ausschlusslisten gemanagt, gleichauf gefolgt von normbasierten Screenings und ESG-Integrationsansätzen (jeweils 58 %). Für 24 % der Kapitalanlagen werden Engagement-Ansätze genutzt. Die nachhaltigen Investitionen der Versicherer, d. h. Investitionen, die nach Ansicht des Investors zur Erreichung eines Umweltziels, z. B. Klimaschutz, beitragen (gemäß [Art. 2 Nr. 17 EU-Offenlegungsverordnung](#)), betrugen 184 Mrd. Euro und machten 9,7 % an den gesamten Kapitalanlagen aus.

Steigender Anteil nachhaltiger Investitionen

Angaben in Prozent der gesamten Kapitalanlagen, Definition von Nachhaltigkeit gem. Art. 2 Nr. 17 EU-Offenlegungsverordnung



Quelle: GDV

Ende 2024 haben die Versicherer für börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien mit einem Volumen von 443,8 Mrd. Euro die CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 erhoben. Der CO₂-Fußabdruck betrug für Unternehmensanteile und -anleihen 51 Tonnen CO₂ je Million investierter Euro und für Immobilien 11 Tonnen. Seit der ersten Erhebung im Jahr 2021 hat die Branche ihren CO₂-Fußabdruck für Unternehmensanteile und -anleihen um 27 % reduziert.

Versicherungsgeschäft

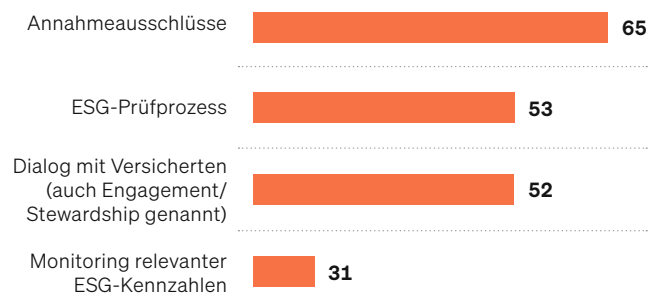
Im Jahr 2025 war bei 89 % der Schaden- und Unfallversicherer (gewichtet nach Marktanteilen) das Underwriting Teil der unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsstrategien. Versicherer nutzen einen zum Geschäftsmodell passenden Methodenmix aus Annahmeausschlüssen, ESG-Prüfprozessen und Dialogen mit den Versicherten. In den letzten Jahren hat das Monitoring von ESG-Kennzahlen der Versicherten zugenommen.

Unverbindliche Musterklauseln und -bedingungen mit Nachhaltigkeitsaspekten werden zunehmend in Schaden- und Unfallversicherungen verwendet. Ein Beispiel ist die Mitversicherung von Balkonkraftwerken in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung. Gleichzeitig ging die Vermarktung von Produkten als „nachhaltig“ im zweiten Jahr in Folge zurück auf 34 % der antwortenden Versicherer (marktgewichtet) im Jahr 2025.

Für 90 % der antwortenden Schaden- und Unfallversicherer ist Nachhaltigkeit ein Kriterium in ihrem Schaden-Leistungsprozess. Beispielsweise achten 44 % auf klimaresilienten Ersatz bei der Schadenbehebung gemäß dem [GDV-Leitfaden „Build Back Better“](#).

Ansätze und Methoden zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Risikozeichnung

Antworten in Prozent gewichtet nach Marktanteilen Schaden-/Unfallversicherung; Mehrfachnennungen möglich



Quelle: GDV; Stand 2025

7

Abschluss von Versicherungsverträgen: Viele Wege, überwiegend über Vermittler und mit digitalen Tools

Die Wege für den Abschluss von Versicherungsverträgen sind vielfältig

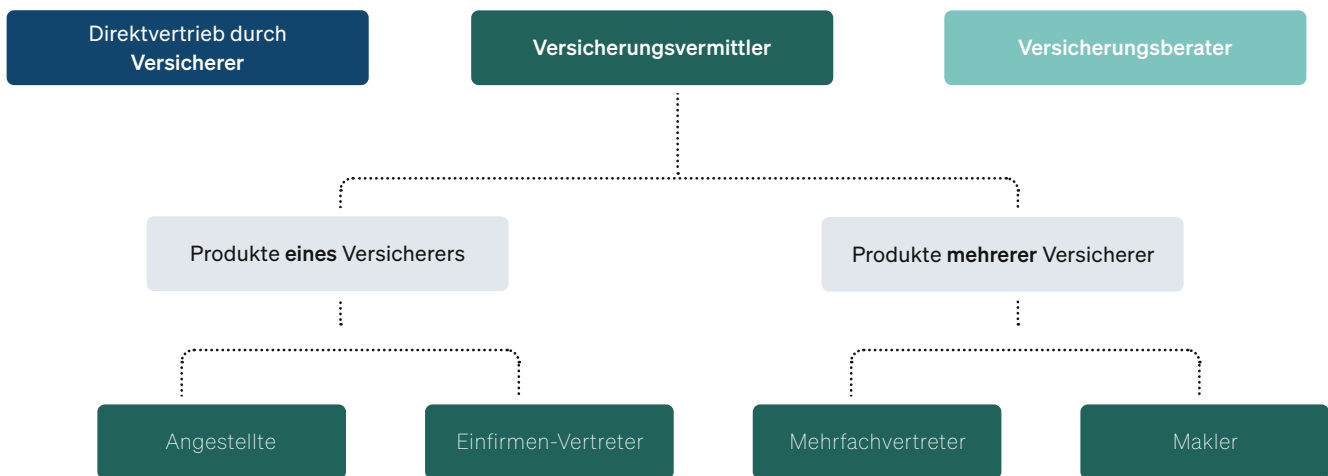
In Deutschland stehen den Menschen viele Wege offen, um eine Versicherung abzuschließen. Sie können frei wählen, ob sie sich direkt an einen Versicherer wenden, Vermittler in Anspruch nehmen (die i. d. R. Provisionen bekommen) oder sich gegen Honorar beraten lassen.

Beim Versicherungsabschluss ist es wichtig, dass Menschen die Interessenlage desjenigen verstehen, der sie professionell berät und ihnen Produkte anbietet. Deswegen müssen Kundinnen und Kunden beim ersten Geschäftskontakt unter anderem über den beruflichen Status und die Vergütung für die Dienstleistung informiert werden. Die europäischen und nationalen Vorgaben stellen das sicher.

Strenge Regeln für den Versicherungsvertrieb

In Deutschland ist der Vertrieb von Versicherungsprodukten streng reguliert. Grundlage ist die europäische Richtlinie für den Versicherungsvertrieb Insurance Distribution Directive (IDD). Das Ziel der IDD ist ein einheitliches Verbraucherschutzniveau im Versicherungsvertrieb. Die Richtlinie ist vertriebswege- und technologieneutral. Im Jahr 2018 wurde die Richtlinie in Deutschland in nationales Recht umgesetzt. Dabei wurde die seit 2007 geltende anlassbezogene Beratungspflicht beibehalten. Das bedeutet, dass Versicherungsvermittler und Versicherer nicht nur die Wünsche und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ermitteln müssen, sondern dass sie auch eine passende, personalisierte Empfehlung – einen Rat – abgeben und diesen nachvollziehbar begründen müssen.

Versicherungsvertrieb in Deutschland



Quelle: GDV

Versicherungen werden überwiegend über Vermittler abgeschlossen

Für Menschen spielen Vertrauen und Verlässlichkeit eine große Rolle bei ihrer Entscheidung für Risikoschutz und Vorsorge. Die meisten Menschen schließen ihre Versicherungsverträge auf der Basis eines Rates und mit der Unterstützung von Versicherungsvermittlern ab. Das zeigt die Statistik der Vertriebswege für alle Sparten.

Versicherungsvermittler können Einfirmenvermittler sein, die als Vertreter oder angestellter Außendienst Produkte eines Versicherungsunternehmens anbieten. Ebenso zählen Mehrfachvertreter und Makler zu den Versicherungsvermittlern. Sie vertreiben Produkte mehrerer Versicherer. Mehrfachvertreter arbeiten im Auftrag von Versicherern, während Makler Sachwalter der Kundinnen und Kunden sind. Auch Banken und Sparkassen (Kreditinstitute) sind als Versicherungsvermittler tätig.

Digital in allen Vertriebswegen

Die meisten Menschen nutzen im Alltag ganz selbstverständlich digitale Tools. Sie setzen digitale Formen

der Kommunikation und Interaktion daher auch im Kontakt mit der Versicherungsbranche voraus. Der Wunsch nach persönlicher Beratung bei wichtigen Fragen widerspricht dem nicht.

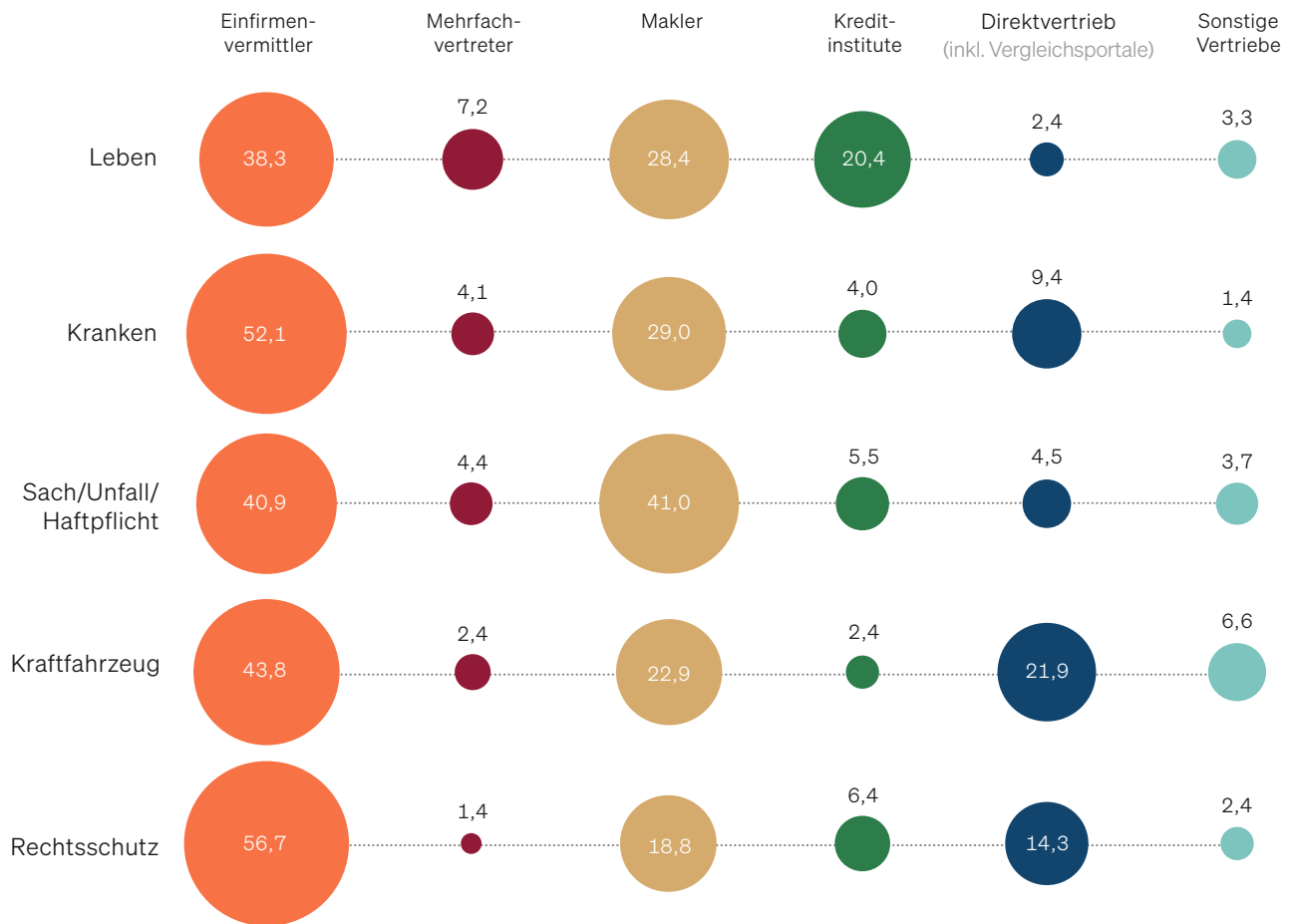
Versicherer und Vermittler haben sich darauf eingestellt. Mit digitalen Angeboten ergänzen und bereichern sie ihr Dienstleistungsspektrum. Das geschieht in allen Vertriebswegen. Daher kommen digitale Vertragsabschlüsse nicht nur im Direktvertrieb oder auf Vergleichsportalen vor. Auch Makler und Vertreter bieten an, Versicherungsverträge digital abzuschließen.

Gut zu wissen

Vergleichsportale werden statistisch der Rubrik Direktvertrieb zugeordnet, da Menschen den Abschluss über ein Vergleichsportal als direkt bei einem Versicherer empfinden. Rechtlich betrachtet sind Vergleichsportale Makler.

Vertriebswege von Versicherungen

Anteile am Neugeschäft in Prozent, nach Beitragsaufkommen



Quelle: GDV; Stand 2025

Künstliche Intelligenz (KI) hält Einzug im Versicherungsvertrieb

Immer mehr Menschen nutzen KI bei ihrer Suche nach Informationen über Produkte und Dienstleistungen. Das betrifft auch die Recherche nach passendem Versicherungsschutz. Sie erwarten von der KI schnelle und verständliche Antworten auf ihre Fragen. Die Antworten der KI basieren auf frei verfügbaren Informationen im Netz. Wenn gewünscht, bereitet KI die Ergebnisse auch individuell auf und gibt Hinweise. Geht es um den Abschluss eines Versicherungsvertrages, führen KI-Assistenten zu den Websites von Anbietern, wie Versicherern, Versicherungsvermittlern oder Vergleichsportalen. Allerdings ist KI nicht fehlerfrei. Die gewählten Versiche-

rer oder Vermittler stellen sicher, dass die geltenden gesetzlichen Vorgaben für den Versicherungsvertrieb erfüllt werden. Das schließt die in Deutschland geltende anlassbezogene Pflicht zur Beratung ein.

Auch die Anbieter selbst setzen zunehmend KI ein, um ihre Geschäftsprozesse, Systeme, Produkte und Dienstleistungen zu optimieren. Zum Beispiel hilft KI dabei, mit kundenspezifischen Informationen passgenauere Lösungen und Services für den Einzelnen zum richtigen Zeitpunkt anzubieten. Insgesamt kann KI die Prozesse entlang der gesamten Kundenreise erleichtern.

8

485.600 Menschen sind in der Versicherungswirtschaft deutschlandweit für die Kundinnen und Kunden da

Erwerbstätige in der Versicherungswirtschaft

Hinter der Bereitstellung von Versicherungsschutz stehen vielfältige Aufgaben: Von der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Produkte entsprechend den Bedürfnissen der Versicherten und der versicherungsmathematischen Kalkulation der Prämien über die Beratung und den Vertrieb von Versicherungsprodukten bis hin zur professionellen Kapitalanlage und der Prüfung und Regulierung der Leistungsfälle.

Mit der Digitalisierung sind neue Aufgaben und Berufsfelder hinzugekommen, z. B. App-Programmierung, Data Science und IT-Sicherheit. Für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien und -anforderungen benötigen Versicherer Beschäftigte mit entsprechenden Kompetenzen, etwa für Nachhaltigkeits- bzw. CSR-Management.

306.820 Angestellte sind bei Versicherungsunternehmen und im Versicherungsvermittlergewerbe beschäftigt. Hinzu kommen die 178.791 haupt- oder nebenberuflich tätigen selbstständigen Versicherungsvermittler und -berater, die die Nähe zu den Kundinnen und Kunden ermöglichen. Die Ausbildung wird in der Versicherungswirtschaft großgeschrieben: 11.700 Auszubildende absolvieren bei den Versicherungsunternehmen derzeit ihre Berufsausbildung.

Die Beschäftigten bei den Versicherern profitieren von einer hohen Arbeitsplatzsicherheit, guten Weiterbildungsmöglichkeiten und einer breiten Palette an Sozialleistungen, wie z. B. eine betriebliche Altersversorgung. Flexibles und agiles Arbeiten, eine moderne Arbeitsplatzgestaltung sowie die Möglichkeiten des Home Office gehören mittlerweile zum betrieblichen Alltag.

Die wichtigsten Versicherungsstandorte in Deutschland

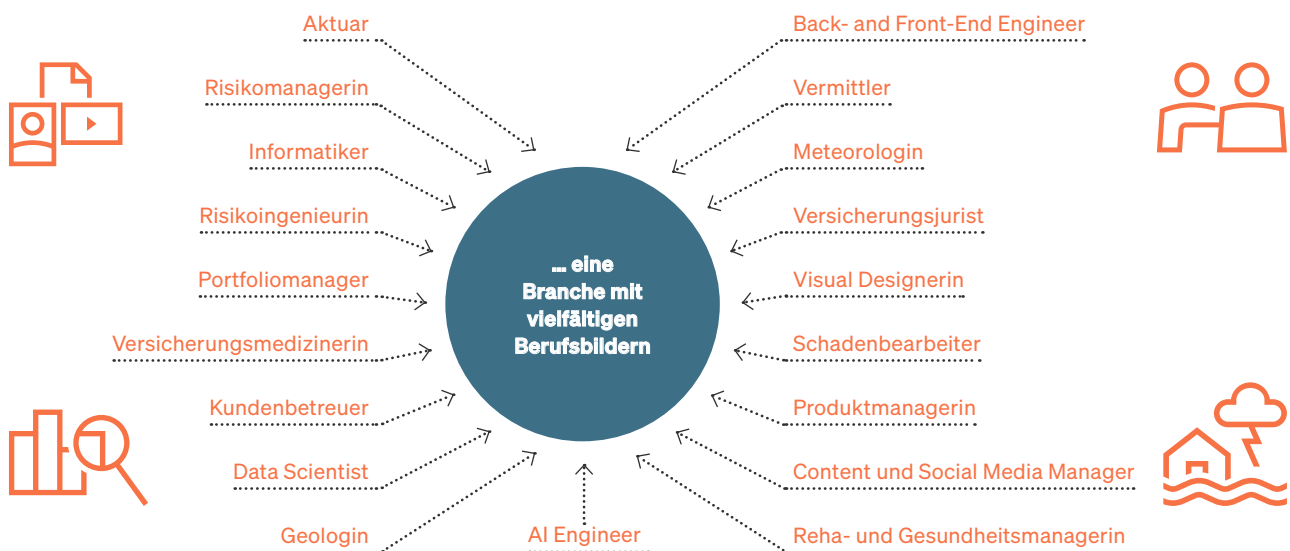
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Versicherungsunternehmen und dem -vermittlergewerbe

München	31.770
Köln	26.070
Hamburg	18.530
Hannover	15.910
Stuttgart	12.410
Düsseldorf	12.090
Wiesbaden	10.720
Berlin	10.140
Frankfurt	9.840
Münster	8.480
Nürnberg	7.880
Dortmund	7.410
Coburg	5.830
Koblenz	5.010
Karlsruhe	4.700
Mannheim	3.670
Wuppertal	3.010



Quelle: AGV/BA; Stand 2025

Die deutschen Versicherer...



9

Die Versicherungswirtschaft trägt mit Steuerzahlungen in Höhe von gut 29 Milliarden Euro jährlich in hohem Maße zum Steueraufkommen in Deutschland bei

Die Versicherungswirtschaft – ein bedeutender Steuerzahler

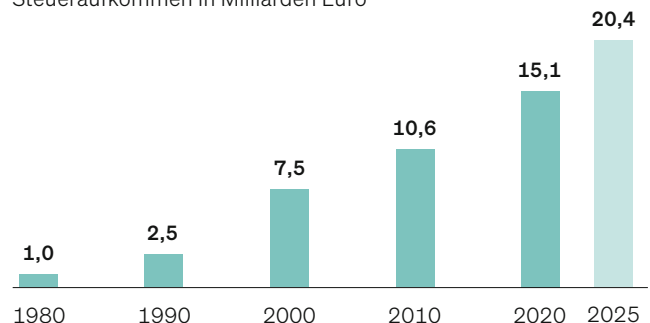
Als spezifischen Steuerbeitrag im Versicherungsbereich haben Versicherungsunternehmen 20,4 Milliarden Euro an Versicherungs- und Feuerschutzsteuer entrichtet.

Auch am Aufkommen aus der Unternehmensbesteuerung beteiligt sich die Versicherungswirtschaft mit einem signifikanten eigenen Beitrag. So haben deutsche Versicherungsunternehmen im Jahr 2024 ungefähr 4,3 Milliarden Euro an Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer an die deutschen Finanzämter bzw. Gemeinden überwiesen.

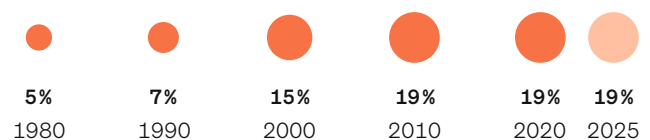
Zum Steueraufkommen in Deutschland tragen deutsche Versicherungsunternehmen aber auch mit der Lohnsteuer bei, die sie für ihre 215.600 eigenen Beschäftigten abzuführen haben. Gezahlt wurden hier in Summe ca. 4,4 Milliarden Euro.

Versicherung- und Feuerschutzsteuer

Steueraufkommen in Milliarden Euro



Allgemeiner Versicherungssteuersatz



Quelle: BMF

10

Effektive und effiziente Regulierung sichert leistungsfähige Versicherungsmärkte

Umfassende Regulierung und Beaufsichtigung

Aufgrund ihrer hohen volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung gehört die Versicherungswirtschaft seit jeher zu den am stärksten staatlich regulierten Branchen.

Das europäische Aufsichtssystem Solvency II trägt wesentlich zur finanziellen Stabilität der Branche bei und stärkt ihre Risikotragfähigkeit. Hohe Verbraucherschutzstandards werden auch durch das Versicherungsvertragsgesetz sichergestellt.

Darüber hinaus unterliegen die Versicherer mit ihrem Versicherungsgeschäft und ihrer Kapitalanlage vielfältigen weiteren Regelungsbereichen. Diese reichen von den Vorschriften für Finanzmärkte und Finanzinstrumente über den Datenschutz und das Antidiskriminierungsrecht bis hin zu Regeln für die IT-Sicherheit.

Regelungsdichte stark angestiegen

In den letzten Jahren sind in Deutschland und Europa zahlreiche Reformen des Regelungsrahmens zu verzeichnen. Dazu gehören die Reform von Solvency II sowie die Einführung eines neuen Sanierungs- und -abwicklungsrahmens für Versicherer (IRRD). Weitere Beispiele sind die umfangreichen Reformen zur Anpassung des Ordnungsrahmens an die digitale Welt. Die regulatorischen Anforderungen an die Unternehmen sind dadurch erheblich angestiegen.

Mittlerweile hat sich ein breiter Konsens herausgebildet, dass viele Rechtsvorgaben wenig effizient und zielgerichtet ausgestaltet sind. Dies trägt zur Wachstumsschwäche des Wirtschaftsstandorts bei. Es besteht daher ein breiter Konsens, unnötige regulatorische Belastungen zurückzuführen. Im Spannungsfeld zwischen dem Nutzen regulatorischer Vorgaben

und den damit immer auch verbundenen Kosten und unbeabsichtigten Folgewirkungen gilt es, einen angemessenen Ausgleich zu finden.

Abbau unnötiger Bürokratie

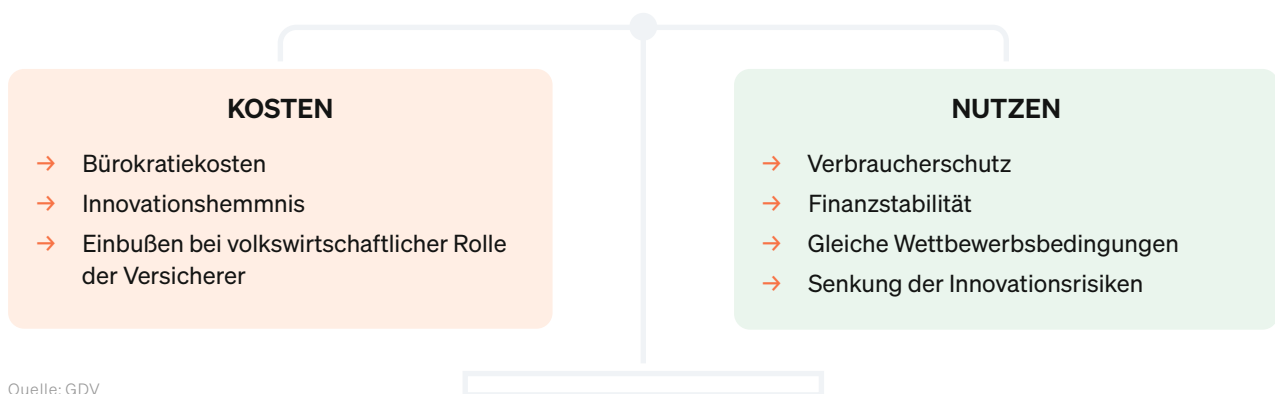
Die Omnibus-Pakete der EU-Kommission zur Reduzierung der Komplexität der Regulierung sind ebenso wie die beschlossenen Bürokratieabbaumaßnahmen der Bundesregierung wichtige Schritte hin zu einer Straffung des Rechtsrahmens. Positiv hervorzuheben sind etwa die Erleichterungen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung, die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen entlasten. In der weiteren Umsetzung von Solvency-II-Reform und IRRD

kommt es auf die konsequente Orientierung am Prinzip der Proportionalität an.

Wettbewerbsfähigkeit als Leitprinzip der Regulierung

Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit, Resilienz und Erfolg im Wettbewerb setzen voraus, dass die Unternehmen ausreichende Gestaltungsspielräume haben und die Kräfte der Marktwirtschaft ihre Wirkung entfalten können. Nur so können in einer Zeit des Umbruchs durch geopolitische Konflikte, Digitalisierung, Klimakrise und demografischen Wandel auch zukünftig leistungsfähige Versicherungsmärkte gewährleistet werden. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit muss daher zu einem weiteren Leitprinzip europäischer Regulierung und Aufsicht werden.

Stetige Suche nach der Balance in der Regulierung



Digitale Regulierung mit Augenmaß

In Deutschland und Europa liegt 2026 ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der digitalen Regulierung. Mit dem Digitalen Omnibus will die Europäische Kommission wichtige Impulse setzen, um Innovation zu fördern und unnötige Bürokratie abzubauen. Während über Vereinfachungen, insbesondere im Datenschutz, noch diskutiert wird, ist der KI-Omnibus bereits in Kraft getreten. Durch ihn werden die Anforderungen an Hochrisiko-KI-Anwendungen nun erst ab dem 2. Dezember 2027 wirksam. Die Regelungen zu den Transparenzpflichten der KI-Verordnung gelten jedoch bereits ab dem 2. August 2026.

Wichtig ist nun, dass weitere Verschärfungen der Anforderungen bei der Konkretisierung der rechtlichen Vorgaben vermieden werden. Leider wurde jedoch die Diskussion um die KI-Definition wieder aufgegriffen. Das auf europäischer Ebene zuständige AI-Office zieht eine

weite Auslegung in Betracht, mit der auch traditionelle statistische Verfahren als KI-Systeme eingestuft werden könnten. Dies würde jedoch zu zusätzlichen Aufwänden führen und die Vereinfachungsbestrebungen ins Gegenteil verkehren. Auch der Vorschlag für ein europäisches Gesetz zum Datenaustausch in einem offenen Finanzwesen (FiDA) birgt das Risiko von erheblichen Umsetzungskosten bei unklarer Nachfrage. Daher ist es als positiv zu bewerten, dass die Verhandlungen aktuell nicht fortgesetzt werden.

Trotz erster Fortschritte erschweren hohe Verwaltungsaufwände und Überschneidungen zwischen verschiedenen Regelwerken weiterhin die Entwicklung und den Einsatz digitaler Innovationen. Gute Gesetzgebung und die Rückführung übermäßiger Belastungen bleiben damit auch in der Digitalregulierung eine zentrale Aufgabe.

11

Deutschland gehört zu den größten Versicherungsmärkten weltweit und ist einer der führenden Rückversicherungsstandorte

Deutschland als wichtiger Rückversicherungsstandort

Versicherer können auch deswegen Schutz für Risiken bieten, weil sie einen Teil der Risiken an die internationalen Rückversicherungsmärkte weitergeben. So wird ein weltweiter Risikoausgleich erreicht. Dies ist vor allem bei sehr großen Einzelrisiken wichtig, etwa großen Infrastrukturprojekten oder Industrieanlagen, aber auch als Schutz gegen eine Kumulierung von Schäden, z. B. durch extreme Wetterereignisse.

Deutschland ist weltweit einer der führenden Rückversicherungsstandorte. Zwei der fünf größten internationalen Rückversicherungsgruppen haben ihren Sitz in Deutschland.

Beispiel Naturgefahren

Nach Naturkatastrophen leisten die Rückversicherer einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau. 2025 entstanden durch Naturkatastrophen weltweite Versicherungsschäden in einer Größenordnung von rund 110 Milliarden Euro aus einer Vielzahl von regionalen Naturkatastrophen.

Diese reichten von schweren Waldbränden im Großraum Los Angeles über Hurrikane in der Karibik bis hin zu Überschwemmungen in Südostasien und Hagelstürmen in Europa.

Sechstgrößter Versicherungsmarkt weltweit

Auch in der Erstversicherung – d. h. dem Versicherungsangebot für private Haushalte und Unternehmen – kommt Deutschland international eine wichtige Rolle zu. Deutsche Versicherer gehören in vielen europäischen und internationalen Versicherungsmärkten zu den bedeutenden Anbietern. Der deutsche Versicherungsmarkt liegt gemessen am Beitragsaufkommen für die in Deutschland abgeschlossenen Versicherungsverträge mit einem Weltmarktanteil von 3,5 % an sechster Stelle. In der Europäischen Union ist Deutschland hinter Frankreich der zweitgrößte Versicherungsmarkt.

Bezogen auf die Wirtschaftsleistung oder die Einwohnerzahl wenden die Deutschen im internationalen Vergleich jedoch nicht übermäßig viel Geld für Versicherungsschutz auf. So liegt die Versicherungsdurchdrin-

gung – die Beitragseinnahmen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt – in Deutschland deutlich niedriger als etwa in Frankreich oder in Großbritannien.

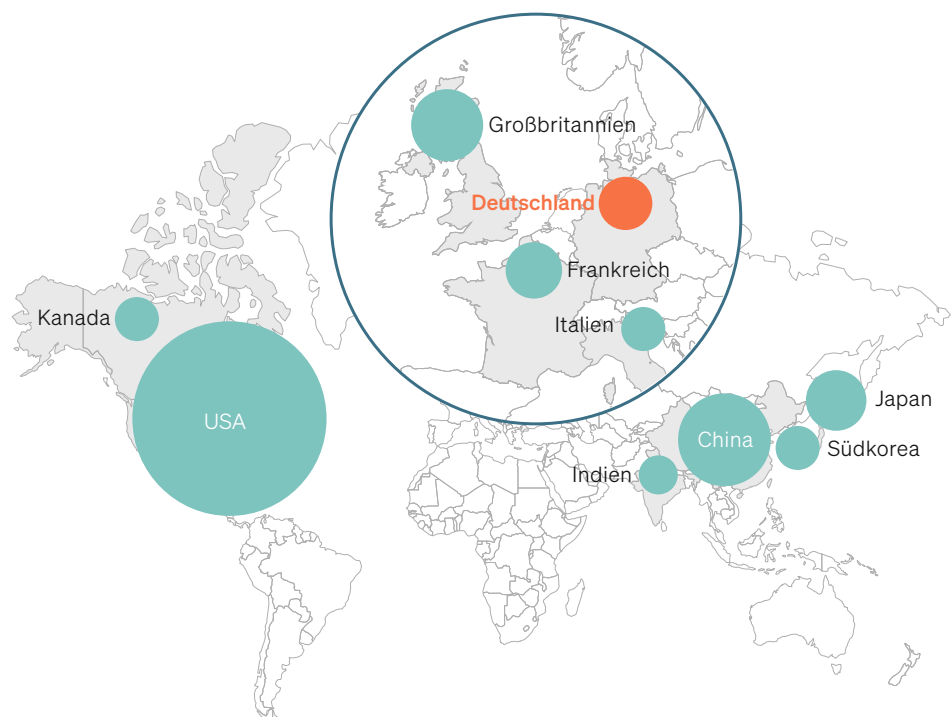
Insbesondere bei Lebensversicherungsverträgen ist die Absicherung der Deutschen unterdurchschnittlich. Dies ist vor allem mit der in Deutschland traditionell sehr hohen Bedeutung der staatlichen Alterssicherungssysteme zu erklären.

Die Private Krankenversicherung ist dagegen in Deutschland überdurchschnittlich ausgeprägt. Hier kommt zum Tragen, dass private Krankenversicherer nicht nur Zusatzversicherungen zum staatlichen Schutz anbieten, sondern für einen Teil der Bevölkerung den vollen Krankenversicherungsschutz bereitstellen.

Die 10 größten Versicherungsmärkte

Anteil am weltweiten Beitragsaufkommen in der Erstversicherung

1. 44,4% USA
2. 10,0% China
3. 5,8% Großbritannien
4. 4,5% Frankreich
5. 3,9% Japan
6. **3,5% Deutschland**
7. 2,4% Italien
8. 2,3% Kanada
9. 2,2% Südkorea
10. 1,8% Indien



12

Der GDV: Die Stimme der deutschen Versicherer

Der GDV ist der Verband der privaten Versicherer in Deutschland. Zu seinen 457 Mitgliedern im September 2026 gehören in- und ausländische Versicherer aller Sparten und Rechtsformen.

Aufgaben des GDV

- **Vertretung der Versicherungswirtschaft** gegenüber politischen und gesellschaftlichen Institutionen
- **Ansprechpartner zu Fragen der Versicherungswirtschaft** für Politik und Behörden, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, die Medien und die allgemeine Öffentlichkeit
- **Dienst- und Serviceleistungen für die Mitgliedsunternehmen** wie die Erarbeitung von unverbindlichen Musterbedingungen oder die Bereitstellung

von Informationen und Statistiken, darunter das [Geoinformationssystem ZÜRS Geo](#)

- **Aufbau / Betrieb von Brancheneinrichtungen** wie z. B. des Zentralrufs der Autoversicherer oder des Krisenreaktionszentrums für IT-Sicherheit der deutschen Versicherungswirtschaft

Die
Mitglieder des GDV
repräsentieren etwa

97%

des deutschen
Versicherungsmarktes

Weitere Informationen



→ [Statistiken zur deutschen Versicherungswirtschaft 2026](#)



→ [Altersvorsorge in Zahlen](#)



→ [Naturgefahrenreport 2025](#)



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5000, Fax: +49 30 2020-6000
www.gdv.de, berlin@gdv.de

Verantwortlich

Dr. Paul Berenberg-Gossler
Leiter der Abteilung Volkswirtschaft und Finanzmärkte
Tel.: +49 30 2020-5130
E-Mail: p.berenberg-gossler@gdv.de

Ansprechpartnerin

Dr. Anja Theis
Tel.: +49 30 2020-5133
E-Mail: volkswirtschaft@gdv.de

Redaktionsschluss

15.09.2026

Stand der Kennzahlen

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlenangaben auf das Jahr 2025.

Publikationsassistenz

Heike Borchardt, Nadine Luther

Bildnachweis

Titel: Unsplash | Felipe Dias [felipe-dias-dPZNZHg3×7g-unsplash.jpg]
S. 04: Unsplash | Christian Lue
S. 05: Unsplash | Kristijan Arsov
S. 09: Unsplash | Joshua Kettle
S. 12: Unsplash | Jan Kopriva
S. 14: Unsplash | Viralyft
S. 16: Unsplash | Karsten Wurth
S. 18: Unsplash | SEO Galaxy
S. 21: Unsplash | Olga Serjantu
S. 23: Unsplash | Jimmy Chang
S. 24: Unsplash | Thomas Lefebvre
S. 26: Unsplash | Mathias Konrath
S. 28: GDV | Christian Kruppa

Disclaimer

Die Inhalte wurden mit der erforderlichen Sorgfalt erstellt. Gleichwohl besteht keine Gewährleistung auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Angemessenheit der darin enthaltenen Angaben oder Einschätzungen.

© GDV 2026